

«Sind Ausländer Freiwild?»

dm. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sah Chur-Trainer *Leo Schumacher* den fünften Auswärtssieg seiner Mannschaft. Lachend, weil «wir nach einem für uns wenig erfolgreichen zweiten Drittel doch noch gewonnen haben, weinend, weil Anatoli Stepanischew mit einem Verdacht auf einen Rippenbruch nach einer rüden Attacke zur Untersuchung ins Spital eingeliefert werden musste.» Schumacher kritisierte den jungen Lysser Stürmer Guido Egli und warf ihm vor, er hätte seine Aufgabe als Rucksack des Russen nur destruktiv erledigt. «Sind Ausländer denn eigentlich Freiwild», fragte sich der Churer Trainer entrüstet und verwies auf René Schädler, der seine Aufgabe als Rucksack von Lamoureux «nie mit unfairen Mitteln bestritten hat.»

Trotz des Siegs fand Schumacher zu Recht ein Haar in der Suppe: «Wir kamen zu leicht zu unserem Vorsprung. Danach dachte die Mannschaft, es gehe alles sehr leicht und wurde prompt dafür bestraft. Es ist nicht das erste Mal, dass wir auf leichtfertige Weise einen Vorsprung preisgeben.»

*

Mehr Aggressivität hatte der bisher in drei Spielen erfolglose Lyss-Trainer *Mike McParland* im Mitteldrittel von seinen bisher in Ehrfurcht erstarrenden Spielern gefordert und damit auch den zwischenzeitlichen Erfolg provoziert (1:3 im zweiten Drittel). Spielentscheidend war für McParland, «dass unsere vier Verteidiger im letzten Drittel nach ihren langen Einsätzen zu ermüdet waren.» Mit der Aussage, wenn Lyss den siebten Treffer geschossen hätte, wären die beiden Punkte wohl im Seeland geblieben, hatte er nicht einmal unrecht. Aber eben: Im Sport gibt es keine Wenn und Aber. So bleibt für McParland nur die Ernüchterung, «einmal mehr über weite Strecken gut gespielt, aber dennoch verloren zu haben.»

Stepanischew drei bis vier Wochen out

G.D. Hiobsbotschaft für den EHC Chur, den aktuellen Leader der Nationalliga B: Sein sowjetrussischer Stürmerstar *Anatoli Stepanischew* fällt für drei bis vier Wochen aus! In der 49. Minute der Partie Lyss - Chur (6:9) hatte der 29jährige Flügelstürmer nach einem - notabene ungeahndeten - Stockendstich des Lyssers Guido Egli das Eisfeld auf einer Bahre verlassen müssen. Die gestrige Diagnose ergab nun einen Rippenbruch. Deshalb fällt Stepanischew natürlich auch für das Davoser Spengler-Cup-Turnier aus, wo er im Team von Kloten Selection neben Bykow und Chomutow hätte stürmen sollen. Der sympathische Sowjetrusse muss eine Woche lang komplett ruhen. Vom weiteren Heilungsverlauf wird es dann abhängen, wann er das Training wieder aufnehmen kann.

Besonders bedauerlich ist der Ausfall Stepanischews für die Organisatoren des Spengler-Cups. OK-Präsident Freddy Pargäzti ist gar der Meinung, dass der Churer Flügelstürmer zur grossen Attraktion des Davoser Turniers hätte werden können. Wer nun an seiner Stelle den Russen-Block bei Kloten Selection ergänzen wird, stand gestern Mittwoch noch nicht fest. In Frage kommen verschiedene Möglichkeiten: Der bei Fribourg spielende Ex-Davoser Mario Brodmann ist eine davon, der ehemalige Teamkamerad von Bykow und Chomutow, Anton Stastny (jetzt Olten), eine andere, und weitere Varianten sind die Sowjetrussen Krutow (steht beim Zürcher SC und bei Martigny im Gespräch), Schastin (Martigny) oder gar Kamenski (CSKA Moskau). «Mir ist es eigentlich egal, ich nehme jeden, der Hockey spielen kann...», erklärte Kloten-Präsident Jürg Ochsner auf Anfrage. Entscheiden darüber wird aber nicht Ochsner, sondern Jean Martinet, der Präsident des HC Fribourg/Gottéron, der nun entsprechende Gespräche mit Bykow und Chomutow führen wird.

EHC Chur bestätigt Strafklage gegen Egli

H.To. Im Meisterschaftsspiel vom 18. Dezember 1990 zwischen dem SC Lyss und dem EHC Chur musste in der 49. Minute der Stürmer der Bündner, *Anatoli Stepanischew*, das Eis auf einer Bahre verlassen (siehe auch Ausgabe vom 19. Dezember). Grund: Der Lysser *Guido Egli* (22) hatte mit einem Stockendstich, der notabene ungeahndet blieb, dem Sowjetrusse eine Rippe gebrochen. Das brutale Foul wurde damals anhand der Videoaufzeichnung genau analysiert und man hatte sich danach entschlossen, gegen den fehlbaren Spieler Strafklage einzureichen. Dieser Schritt ist nun am 14. Januar durch den Rechtsvertreter des Stadtklubs, *lic. iur. Merens Cahannes*, beim Untersuchungsrichteramt Aarberg erfolgt, teilte gestern die Klubleitung mit. Guido Egli wurde dort wegen Körperverletzung eingeklagt.

Fällt Anatoli Stepanischew aus?

«Ein Wahnsinn, dieser Guido Egli», meint *Anatoli Stepanischew* mit schmerzverzerrtem Gesicht, bevor er von Churs Massneur Hugo Blessing zum Röntgen seiner Rippen ins Spital geführt wurde. «Ich bin es gewohnt, hart attackiert zu werden, aber mit solch unfairen Mitteln hat es bis jetzt noch niemand versucht.» Über das effektive Ausmass Stepanischews Verletzung wird erst im Spital Auskunft gegeben, doch ist zur Zeit fragwürdig, ob der Sowjet am Spengler-Cup eingesetzt werden kann.

*

Ins gleiche Horn stiess auch Churs Trainer *Leo Schumacher*: «Wenn unsere Ausländer auf dem Eisfeld zu Freiwild werden, müssen sich der Verband und vor allem aber die Schiedsrichter schnellstens etwas einfallen lassen.» Zum gestrigen Sieg meinte der Zuger: «Ich bin froh, dass nun die Weihnachtspause vor der Türe steht, denn mein Team hat dringend eine Regenerations- und Aufbauphase nötig.»

*

Der fünffache Torschütze *Bobby Lavoie* sass überglücklich in der Kabine und machte zum Spielverlauf folgende Angaben: «Nach der 5:1-Führung hatten wir uns eindeutig zu stark nach vorne orientiert und dabei unsere Defensivarbeit sträflich vernachlässigt. Gut war Leos Massnahme, ab Spielmitte René Schädler in unsere Linie einzubauen und als Rucksack für Mitch Lamoureux laufen zu lassen. Dieser taktische Schachzug unseres Trainers hat dazu geführt, dass mein Landsmann fast nicht mehr ins Spiel kam.» Der neue Leader der Torschützenliste meinte weiter, dass sie in der zweiten Pause sich nochmals motiviert hätten, «denn wir wollten als Leader in die Weihnachtspause gehen.»

*

Sichtlich enttäuscht ob dieser nunmehr dritten Niederlage mit seinem neuen Verein SC Lyss war Churs ehemaliger Erfolgstrainer *Mike McParland*. «Wir haben zu Beginn der Begegnung vor den Bündnern zuviel Respekt gezeigt und sind daher schnell in Rückstand geraten. Ab dem zweiten Drittel haben wir dann versucht, mehr Druck zu machen, was Churs Defensive zeitweise arg in Nöte brachte. Schliesslich hat uns aber die Kraft gefehlt.»

(ug/jr)

EHC Chur sucht Ersatz für Woschakow – Strafklage gegen Egli

Einige Neuigkeiten aus dem Lager des EHC Chur: Der NLB-Leader wird seinen sowjetrussischen Verteidiger Juri Woschakow an den Zürcher SC abtreten, wenn dafür ein anderer russischer Topspieler, ein Stürmer, zusätzlich zu Anatoli Stepanischew und Roberto Lavoie verpflichtet werden kann. Im heutigen Freundschaftsspiel gegen Fribourg tritt Chur mit Anatoli Antipow und Fedor Kanareikin an. Und: Gegen Guido Egli (SC Lyss) reichen die Bündner Strafklage ein.

Von Georges Dreifuss

Juri Woschakow, der beim EHC Chur mangels Einsätzen nicht glücklich wurde, könnte auf den 1. Januar 1991 zum NLA-Verein ZSC wechseln, allerdings nur dann, wenn es dem Agenten Jürg Schmelentin gelingen sollte, anlässlich des Davoser Spengler-Cups einen anderen sowjetischen Topspieler (von Spartak Moskau) für die Bündner zu verpflichten. Dabei muss es sich, wie der Vorstand entschieden hat (Trainer Leo Schumacher: «Ich habe damit nichts zu tun»), um einen Stürmer handeln. Innerhalb der Klubleitung ist man der Meinung, dass die Lösung mit drei Stürmern die beste sei. Es wäre unlogisch, so argumentiert sie, Woschakow wegzugeben, um dann einen anderen Verteidiger zu engagieren. Sollte allerdings kein valabler Ersatz für Woschakow gefunden werden, würde er bis Ende Saison beim EHC Chur bleiben, gemäss seinem Agenten Jürg Schmelentin jedoch nur unter der Bedingung, dass er schriftlich eine bestimmte Anzahl Spiele («zumindest auswärts») zugesichert erhalte. Schmelentin: «Sonst geht hier Woschakow noch ganz 'drauf'!»

Jürg Schmelentin wird also während des Spengler-Cups versuchen, einen Spieler von Spartak Moskau quasi loszueisen und dem EHC Chur zu überlassen. Der Agent von Juri Woschakow und Anatoli Stepanischew dämpft allerdings die Hoffnung etwas, dass es sich dabei um einen absoluten Topspieler handeln könnte. «Einer mit einem international klingenden Namen wird es bestimmt nicht sein. Denn es kommt natürlich kein absoluter Star mit in der Saison zu einem NLB-Klub, zumal er dort nur als Nummer 3 unter den Ausländern (neben Roberto Lavoie und Anatoli Stepanischew) vorgesehen wäre, also mit der Ersatzbank vorliebnehmen müsste.»

Kurt Baumann zum EHC Chur?

Weil jeder Klub das Recht hat, bis Ende Dezember einen Schweizer Spieler zu verpflichten, hält der EHC Chur Ausschau nach einem starken Verteidiger. Und dieser könnte durchaus Kurt Baumann (27)



Juri Woschakow: Vom EHC Chur zum Zürcher SC?

(Bild Jakob Menolfi)

heissen. Denn der Klotener scheint das Heu mit Trainer Pavel Volek nicht mehr auf der gleichen Bühne zu haben und wurde auch nur sporadisch eingesetzt, in den beiden letzten Partien allerdings als Stürmer. Kloten-Präsident Jürg Ochsner bestätigte auf Anfrage eine gewisse Verhandlungsbereitschaft. «Wir werden zunächst intern darüber sprechen, dann sehen wir weiter.»

Strafklage gegen Guido Egli

Was Anatoli Stepanischew, den Churer Stürmerstar, betrifft, gibt es relativ gute Neuigkeiten, auch wenn er immer noch starke Schmerzen verspürt. Aber man spricht jetzt «nur» noch von einem Ausfall von zweieinhalb bis drei Wochen und rechnet fest damit, dass er beim Meisterschafts-Wiederbeginn am Dienstag, 8. Januar, in Genf gegen Servette wieder mit von der Partie sein kann. Beim EHC Chur ist man nach der rüden Attacke des Lysser Flügelstürmers Guido Egli (22) gegenüber Anatoli Stepanischew begrifflicher Weise nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen. Man hat den brutalen Stockendstich Eglis anhand der Videoaufzeichnung genau analysiert und sich danach entschlossen, gegen den fehlbaren Spieler Strafklage einzureichen. Chur-Trainer Leo Schumacher: «Aus 40 bis 50 cm Entfernung hat der Lysser mit voller Verletzungsabsicht zugeschlagen, denn es geschah nicht im Kampf um die Scheibe.

Wie ich im übrigen von Herisau-Trainer Arno del Curto erfahren habe, hat Guido Egli auch den Kanadier Bill Terry schon mit ähnlichen Mitteln 'bearbeitet' und sich dazu auch vor verbalen Provokationen nicht gescheut. Letzteres allerdings konnte er gegenüber Stepanischew nicht anbringen, denn Eglis Russisch ist wohl doch zu wenig gut...»

Inzwischen steht auch fest, wer anstelle von Anatoli Stepanischew im Team von Kloten Selection am Davoser Spengler-Cup teilnehmen wird. Es handelt sich dabei um den Martigny-Russen *Ewgeni Schastin* (30), einen linken Flügelstürmer.

Chur mit 3 Russen gegen Fribourg

Um im Freundschaftsspiel gegen den HC Fribourg/Gottéron (mit Bykow und Chomutow) von heute abend, 19 Uhr, im Churer Hallenstadion wenigstens in etwa mit gleichen Chancen antreten zu können, verstärken die beiden Feldkirch-Russen Anatoli Antipow (31) und Fedor Kanareikin (35) das Heimteam. Somit wird der EHC Chur mit insgesamt drei Sowjet-Spielern (inklusive Juri Woschakow) einlaufen. Mittelstürmer Antipow wurde 1989 russischer Landesmeister mit Dynamo Moskau und gehörte im gleichen Jahr dem erweiterten WM-Kader an, während Verteidiger Kanareikin (kam von Krilja Moskau) im Jahre 1989 zum besten Ausländer in Österreich gewählt wurde. Ebenfalls 1989 errang er mit Feldkirch den nationalen Meistertitel.